

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Heftungsstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 156.

Montag, 8. Juli 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Eckalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Vertriebsweg frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Heftungsstelle 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Reklampreis 12 Pfg.) Betraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Vertriebsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Pionierübungen. Das 2. Königlich Sächsische Pionier-Bataillon Nr. 22 in Riesa wird

- in der Zeit vom 15. bis 23. Juli dieses Jahres von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags auf dem Wasserübungsplatz Forberge und
- am 24. und 25. Juli auf der Stromstraße zwischen Riesa und Merzdorf Brückenschläge auf der Elbe vornehmen, wofür folgende Anordnungen getroffen werden:
 - Während der Dauer der Übungen ist der Elbstrom für die Schifffahrt im allgemeinen gesperrt und kann nur auf den ungehinderten Verkehr der Personen-Dampfschiffahrt Rücksicht genommen werden.
 - Beide Ufer sind während der Dauer der Übungen sowohl im Bereiche der Brückenschlagstellen (Übungsstellen) als auch 300 m unter- und oberhalb derselben von Schifffahrt und Fährerei freizuhalten.
 - Die zu Tal fahrenden Schleppdampfer und Frachtschiffe sowie die Fährerei haben bei den unter a genannten Übungen am Wasserübungsplatz Forberge bei Moritz und Rilschitz und wenn nötig an der Rosenmühle, bei den unter b genannten Übungen zwischen Riesa und Merzdorf am Hirschsteiner Damm und weiter abwärts zu stehen.
 - Die zu Berg fahrenden Schleppzüge oder Segelschiffe haben bei den Übungen unter a bei Hlampa, bei den Übungen unter b in Riesa und weiter abwärts vor Anker zu gehen oder zu stehen, wobei darauf zu achten ist, daß die Durchfahrt für die Fährer stets frei bleibt und für die Personenschiffe ohne Verzögerung frei gegeben wird.
 - Die Sperrung beginnt, sobald die ober- und unterhalb der Übungsstellen in Bontons oder auf dem Lande aufgestellten Zivil- oder Militärposten zwei übereinander besetzte rote Flaggen hissen und endet, sobald die Flaggen wieder eingezogen werden.
 - Beim Abfahren der Schiffe und Fährer nach Freigabe der Fahrt ist die Reihen-

folge der Ankunft am SteUplatz genau einzuhalten und hierbei, sowie auch bei allen sonstigen Maßnahmen vor, während und nach der Sperrung den Befehlen der Strompolizeibeamten und der aufgestellten Posten unweigerlich Folge zu leisten.

7. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt,
716 X.
am 3. Juli 1912.

In das hiesige Handelsregister ist heute auf Blatt 300, die Firma
Rüsse & Vullr, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Gröba
betreffend, eingetragen worden, daß der Geschäftsführer Karel Vullr in Niederpafel
ausgeschlossen ist.
Riesa, den 6. Juli 1912.

Königliches Amtsgericht.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Mehlthauer
liegt bei dem Postamt in Riesa von heute ab 4 Wochen aus.
Leipzig, den 4. Juli 1912. **Kaiserliche Ober-Postdirektion.**

Wittwoch, den 10. Juli 1912, 11 Uhr vorm., kommt auf dem Rosenerhof des
3. Feldart.-Regts. 32 1 dienstunbrauchbares Krümpferpferd zur Versteigerung.

Freibank Zeithain.

Morgen Dienstag von vormittag 7 Uhr ab gelangt **Schweinefleisch,** gekocht, Pfund
40 Pf., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 8. Juli 1912.

Der frühere Vederhändler, jetzige Privatier, Herr
Bustav Hermann Frißche, hier, konnte heute das
50jährige Jubiläum als Bürger der Stadt
Riesa begehen. Aus diesem Anlasse sind ihm heute vor-
mittag durch Herrn Stadtrat Nibel und Herrn Stadtver-
ordneten-Vizepräsidenten H. Müller unter Ueberreichung eines
Diploms die Glückwünsche der sächsischen Kollegien über-
mittelt worden.

Vom Parkfest des Stammisches zum
Kreuz Nr. 77. „Es war ein Sonntag hell und klar,
ein selten schöner Tag im Jahr!“ Dieses Dichterwort traf
so recht auf den gestrigen Sonntag zu. Es war, als habe
der Wettergott sich ein ganz besonderes Vergnügen daraus
gemacht, das diesjährige Parkfest mit dem idealsten Wetter
zu bedenken. Für das Gelingen eines Parkfestes ist schönes
Wetter erste Vorbedingung, und da diese gestern in so aus-
gezeichnete Weise gegeben war, so dürfte auch der Erfolg des
ersten Tages des Festes ein entsprechend guter sein. Vor allem
der finanzielle Erfolg wird wohl zur vollen Freude unserer
sächtigen Stammischen zum Kreuz ausgefallen sein; sind
doch am gestrigen ersten Tage nach vorläufiger Feststellung
nicht weniger als 8700 Festbesucher gezählt worden. Aber
wenn auch der festgebende Verein infolge seiner wohlthätigen
Bestrebungen, die er in umfassender und legendärer Weise
pflegt, in erster Linie auf den finanziellen Erfolg sein
Augenmerk richten muß, so hat er andererseits doch auch
ein großes Maß von Mühen und pekuniären Opfern auf-
gewendet, um seinem Feste auch in ideeller Hinsicht einen
vollen Erfolg zu sichern. Auf der Festwiese hatte er eine
Zeit- und Budenstadt entstehen lassen, mit der er sich sehen
lassen konnte. Ein schmuckes Bild entrollte sich dem Be-
sucher. Alle Bauten waren in solidem Bretterbau ausge-
führt und trugen außerdem reichen Fahnen- und sonstigen
Schmuck. Auch dem Innern der Bude hatte man mit Ge-
schick ein festliches Aussehen gegeben. Von Mast zu Mast
der elektrischen Lichtleitung rankten sich bunte Wimpel-
ketten, die lustig im Winde flatterten, und auch an dem
Musikpavillon auf dem Restaurationsplatz hatte man
hübschen Schmuck angebracht. Und mit dem Verein wett-
eiferten alle, die sich ihm in unegennützigster Weise zur
Verfügung gestellt hatten, in dem Bestreben, das Fest zu
einem guten Gelingen zu führen. Da ist zunächst die
statistische Anzahl schmucker Lokoverdinerinnen zu erwähnen.
Der Besucher war noch im ersten Beschaun der Buden-
stadt begriffen und schon bekam er in der lebenswüchsigsten
Form ein Duzend Lokoverdinerinnen. Na, mit Lust und Liebe
haben die jungen Geschickten ihr Amt versehen und der
Stammisch zum Kreuz wird ihnen sicherlich mit
Freuden die Hand zum Dank drücken. Natürlich zeigte
sich auch das „sächtliche Geschlecht“ im Dienste Fortunas
auf der Höhe. Die „Silberquecke“ und die Cabalotterie
am Konzertplatz hatten am Abend vollständig ausverkauft.
Auch die Glückstrabende für Wirtschaftsgegenstände usw.

hatte stets „regen Betrieb“ und dürfte ein sehr befriedigendes
Ergebnis erzielt haben. Und erst die Lotterie lebender
Gänse und Schweine! Mit welcher Routine hier gearbeitet
wurde, beweisen am besten folgende Zahlen: die Lotterie
lebender Gänse setzte 3 1/2 Duzend Serien Lose (à 20
30 Pfg.) und die Lotterie lebender Gänse über 4 Duzend
Serien Lose (à 20 10 Pfg.) ab. Die zur Verlosung
kommenen Gewinne waren natürlich auch ganz dazu an-
gekommen, das Publikum zur Beteiligung an den Lotterien
anzuregen. Ganz auf ihre Kosten sind jedenfalls die
Freunde des Humors gekommen. Und wer zu ihnen ge-
hört, hat jedenfalls nicht veräußert, einen Blick in jenes
freudliche Festgebäude zu tun, an dessen Außenseite die
verheißungsvolle Aufschrift prangt: Erste Riesauer
Bauernschänke „Meierei“. Neben einer vortrefflich
munden süßigen Ägung verpassten hier die gemächlichen
Wirte einen gesunden urwüchsigsten Humor, der ebenso wie
die vielen interessanten Paritäten, die in der Bauernschänke
zu schauen sind, dem Bedürfnis nach fröhlicher Unterhaltung
der Besucher famos Rechnung trägt. Im „Kabarett zur
Prommen Helene“ finden die Besucher des Festplatzes
nicht minder Gelegenheit, ihren Lachmuskeln Anregung
und Bewegung zu verschaffen. Unsere Technikerschaft hat
dem Kabarett wieder die gelegentliche Aufmerksamkeit gegeben,
und Heiterkeit und Frohsinn führen hier fortgesetzt das
Szepter. Die Liebhaber jenseitlicher Künste finden
zur Befriedigung ihres Schaubedürfnisses den großen
Zirkus „Sarassant“, der während des Festes in
die Regie unseres „Schützenvereins“ übergegangen
ist. An den abwechselungsreichen Vorstellungen finden Er-
wachsene und Kinder ihr helles Vergnügen und der Zu-
spruch war insoweit gestern immer ein sehr reger.
Wern würde der Berichterstatter etwas über die Vor-
führungen mitteilen, aber ebenso wie das Treiben in der
Bauernschänke und die Darbietungen im Kabarett, muß
man auch die Schaufstellungen im Zirkus sich ansehen,
beschreiben lassen sich solche „Attraktionen“ nicht. Be-
häftigtes Interesse wendet sich natürlich auch dem neuen
Tanzsalon zu. Wie prächtig er seinen Zweck erfüllt,
zeigt der starke Besuch und die lebhafteste Beteiligung am
Tanz. Alle Veranstaltungen des Festplatzes fanden die
Aufmerksamkeit des Publikums. Auf der gar nicht läden
Hofbahn der Bauernschänke rollten unausgesetzt die
Kugeln, was ja auch kein Wunder nimmt, denn das
Preisregal ist mit schönen Gewinnen ausgestattet.
Auch das Preischießen in der Schießhalle der „Jäger
und Schützen“ fand fortgesetzt Beteiligung und trug mit
zur genussreichen Ausgestaltung des Festes bei. Ein
hübsches Kasperltheater und ein originelles Karussell
sorgen in bester Weise für die Unterhaltung der Kleinen.
Durch ein größeres Bierzelt und eine Anzahl andere
kleine Schankstätten, ferner durch eine gute Bewirtung im
Tanzzelt und im Kabarett, durch ein Konditoreibüfett,
Wirtschaftsbuden usw. ist in vortrefflicher Weise für feste
und flüssige Ägung gesorgt. Natürlich trägt hierin auch
die Parkrestauration des Herrn Facke allen Ansprüchen

Rechnung. Der Konzertplatz war gestern sowohl beim
Nachmittagskonzert, wie auch bei dem Abend-
konzert vollständig besetzt. Ausgeführt wurden die
Konzerte von der 68er Kapelle, die sich für ihre Dar-
bietungen durch regen Beifall belohnt sah. So haben die
Besucher des Parkfestes gestern auf dem Festplatz der
Unterhaltung und Anregung in Hülle und Fülle gefunden,
und — darauf sei ganz besonders aufmerksam gemacht —
sie werden auch heute abend wieder einige fröhliche Stunden
auf der Festwiese verleben können.

Das Parkfest bietet heute Montag dasselbe Pro-
gramm wie gestern. Abends findet von 8 bis 11 Uhr
Konzert und darnach das Abbrennen eines großen Feuer-
werkes statt. Als Zeichen des Beginnes wird ein Kanonen-
schlag gelöst. Das Feuerwerk besteht aus folgenden Haupt-
stücken: 1 Kanonenschlag, 2 Brillant-Doppelfontänen mit
Verwandlung, 12 Raketen, 1 Brillant-Feisonne, ein Bou-
quet Goldregen, 1 Brillant-Horizontalkab mit Doppelskade,
ein Bouquet glänzende weiße Leuchtflugeln, 1 zwölfstrahlige
Brillant-Glorie mit rotierender Sonne im Zentrum, 12
Raketen, 1 Brillant-Tourbillon, 1 Schwarze Fische, 1
Brillant-Horizontalturbine, 3 Luftschlangen, ein Bouquet
farbige Leuchtflugeln, 1 Brillant-Faunenscher, 12 Raketen,
3 Telegraphen, 1 Batterie von 12 römischen Lichtern, ein
Bouquet farbige Leuchtflugeln, ein Bouquet Schwärmer
1 Brillant-Flagenkaskade, ein Bouquet glänzende weiße
Sterne, 1 Brillant-Fächerpalme, 2 farbige Leuchtflugel-
bouquets, 2 Schwärme pfeifender, funkenprägender und
knallender Feuerzungen, 1 Luftbombe, Girandola von
50 Verschraketen. Den Schluß des Feuerwerkes zeigt wieder
ein Kanonenschlag an. Aus dieser Zusammenstellung dürfte
zu ersehen sein, daß das von Herrn Muntel hier ausge-
führte Feuerwerk lebenswert ist und der Besuch des Fest-
platzes heute abend sehr lohnend sein wird.

Der auf der Parkwiese aus Anlaß des Park-
festes aufgebauten Budenstadt konnte gestern mittag durch
Feuer leicht schwerer Schaden zugefügt werden. Die
Pläne des großen neben dem neuen Tanzsalon stehenden
Bierzeltes, Herrn König gehörig, ging plötzlich, wie man
erzählt infolge Kurzschlusses, in Flammen auf. Das
neue Tanzzelt geriet hierbei in große Gefahr, ebenfalls
von den Flammen mit ergriffen zu werden, doch wurden
sodort ganz energische Maßnahmen ergriffen, um das
Feuer an der Ausbreitung zu verhindern. Die Feuerwehr
wurde alarmiert und erschien am Brandplatz. Am Ge-
rät des Zeltes sind noch die Spuren des Brandes zu
sehen; auch einige Stühle und Tische sollen beschädigt
sein. Die Zeltpläne soll versichert sein.

In der Schützenstraße und Schloßstraße sind aber-
mals Kindern Geldbeträge von Jungen aus dem Hand-
torbe gestohlen worden. Das gestohlene Geld haben
die jugendlichen Diebe wieder für Räscherelen verausgabt.
Der Polizei sind die bestohlenen Kinder bezw. deren Eltern
noch nicht bekannt, diese werden deshalb gebeten, sich zu
melden.